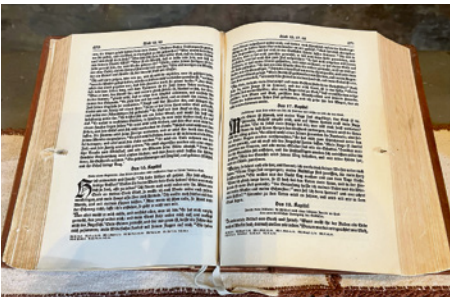


Abschied nach 39 Jahren

Steig Im Januar 1994 haben meine Frau und ich das Pfarramt auf der Steig übernommen. Vorher waren wir sieben Jahre in Neuhausen tätig. Ich habe in all den Jahren viel Schönes erlebt, es gab auch Durststrecken. Als ich meinen Dienst aufnahm, erlebte ich ruhige Zeiten. Die Struktur der Schaffhauser Kirche war beständig. Heute ist die Kirche einem Wandel unterworfen.

Ich bin ein Vertreter der Volkskirche, und ich bin ein Allgemeinpraktiker. Ich schätze es, als Pfarrer für die Menschen im Quartier und in der Stadt da zu sein. Für ganz verschiedene Menschen. Für die Kinder und für die Erwachsenen. Das ist gerade der grosse Vorteil der Kirche. Ich gehöre keiner Partei an, ich muss nicht die Meinung von bestimmten Interessengruppen vertreten. Das, was mein Auftrag ist, hat mir der damalige Kirchenratspräsident von Zürich, Pfarrer Ernst Meili, bei der Ordination am 25. Oktober 1987 mit folgenden Worten zugesprochen: «Verbi Divini Minister und Ministra, Diener und Dienerin am göttlichen Wort, so lautet unsere Berufsbezeichnung seit alters. Wer im Dienst des Wortes steht, des göttlichen Wortes, ist Christi Diener und zugleich Diener der Menschen. Christi Diener zu sein, ist jedem Christenmenschen aufgetragen. Der Pfarrerin und dem Pfarrer obliegt es, durch die Auslegung und Verkündigung des biblischen Wortes jenen Dienst wahrzunehmen, der in besonderer



Bibel von Martin Luther aus dem Jahr 1929 auf dem Abendmahlstisch der Steigkirche, mit einem Zeichen einer Splitterbombe von der Bombardierung. MARTIN BAUMGARTNER

Weise zur Lebenserfüllung werden kann. Sie wissen schon, dass mit diesem Dienst ein grosser persönlicher Einsatz in Verantwortung für den einzelnen Menschen und eine ganze Gemeinde verbunden ist. Auch wenn wir uns dessen bewusst sind, dass wir diesen Auftrag nie ganz erfüllen können, so wollen wir gerade darum nicht resignieren noch im Eifer erlahmen.»

Das Wort Gottes in unsere Zeit auszu-legen, den Menschen zugänglich zu machen, damit es seine Wirkung entfalten und Trost, Vertrauen, Glauben, Zuversicht und Orientierung schenken kann, das ist meine schöne Aufgabe. Es gilt, dieses Wort Gottes in unserer modernen Zeit zu verkünden und dann im Unterricht, in der Seelsorge und bei Anlässen der Kirchengemeinde und im städtischen Verband, beim Miteinander und Füreinander, Gestalt werden zu lassen.

Das Wort Gottes ist immer wieder eine neue Inspirationsquelle. Es sind Worte, die bleibende Wahrheiten zum Ausdruck bringen, aber man muss sie in unsere Zeit übersetzen. In der Steigkirche liegt diese Bibel aus dem Jahr zuvorderst auf dem Abendmahlstisch. Etwas unscheinbar, aber genau diese Bibel ist das Zentrum, wenn wir Gottesdienst feiern. Daraus schöpfen wir Sonntag für Sonntag Glauben und Zuversicht im Blick auf den je eigenen persönlichen Weg. Ein Kollege hat mir vor vielen Jahren einmal gesagt: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass man als Pfarrer immer wieder etwas Neues sagt. Sonntag für Sonntag.»

Für mich ist das Studium der Bibel etwas Wichtiges. Ich habe immer wieder etwas Neues entdeckt, auch bei Geschichten, die ich längst kannte. Mit der Bibel ist man eben nie fertig, man kann immer wieder neu anfangen.

Ende März werde ich mein Pensionsalter erreichen. Am 8. März wird um 9.30 Uhr mein Abschiedsgottesdienst in der Steigkirche sein. Es würde mich freuen, wenn ich Sie an diesem Sonntag in der Steigkirche begrüßen dürfte.

PFARRER MARTIN BAUMGARTNER

10 Uhr, Zwinglikirche:
PfarrerIn Miriam Gehrke, zu «Onigiri» von Yuko Kuhn, Musik: Stephanie Senn, Ausklang an der Feuerschale

10.15 Uhr, St. Johann:
Gottesdienst im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus zusammen mit World Arts von Mission 21. PfarrerIn Ute Nürnberg, PfarrerIn Alexandra Flury-Schölch, Texte. Musik: Afi Sika Kuzeawu, Gesang; Andreas Jud, Orgel, Chilekafi

10.15 Uhr, Steigkirche:
«Brot für alle»-Familiengottesdienst, Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Flötengruppe Tutti Frutti und Tina Strube, Orgel. Anschliessend Suppen-zmittag im Steigsaal

Dienstag, 24. März
19 Uhr, Steigkirche:
Abendmahlgottesdienst mit den 3.-Klasse-Untikindern, Pfarrer Martin Baumgartner und Katechetin Anja Jacquat

Samstag, 28. März
18 Uhr, Münster:
Evangelische Messe zum Sonntag Palmarum, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Schola Gregoriana, Leitung: Christoph Honegger, Marianne Perrin, Orgel

Palmsonntag, 29. März
9.30 Uhr, Kirche Buchthalen:
PfarrerIn Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis, Orgel

9.30 Uhr, Steigkirche:
Konfirmationsgottesdienst, Pfarrer Martin Baumgartner, Mitwirkung Konfirmandinnen und Konfirmanden Musik: Chor Chorisma und Helmut Seeg (Orgel). Apéro

10 Uhr, Zwinglikirche:
Gottesdienst mit Konfirmation, PfarrerIn Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn

10.15 Uhr, St. Johann:
Goldene Konfirmation (1976) mit Abendmahl, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: La Capella, (Leitung Burga Schall), Duo d'Accord, Andreas Jud, Orgel, Apéro

Gottesdienste in Alters- und Pflegezentren

Künzleheim:
Donnerstag, 5. März, 10 Uhr, PfarrerIn Verena Hubmann

Huus Emmersberg:
Donnerstag, 5. März, 15.30 Uhr, PfarrerIn Verena Hubmann

Altersheim Steig: Freitag, 13. und 27. März, 9.30 Uhr, Pfarrer Martin Baumgartner

Altersheim Schönbühl:
Donnerstag, 19. März, 10 Uhr, PfarrerIn Verena Hubmann

Alterszentrum Kirchhofplatz:
Freitag, 20. März, 10 Uhr, PfarrerIn Verena Hubmann

Altersheim Wiesli:
Dienstag, 24. März, 9.30 Uhr, Pfarrer Martin Baumgartner

Meditative Angebote

Münster Laudes. Morgenlob, Mo–Fr, 7 Uhr, Sa/So, 8 Uhr,

Münster-Sext. Mittagslob, Mo–So, 12 Uhr

Münster-Vesper. Abendlob. Mo–So, 18 Uhr.

Tagesaktuelle Anpassungen möglich: Bitte Website beachten

Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann

Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen

Sitzen in der Stille. Meditation. Mittwochs, 19.30 Uhr, Münster

Himmelweit und erden nah. Meditation mit Tanzen, Texten und Stille. Donnerstag, 12. März, 18.45 Uhr, Münster

Abendgebet für den Frieden.
Donnerstag, 19. März, 18.45 Uhr, Münster

Treffpunkt

Gemeinsam Essen und Trinken

Quartierzzmittag im Zwingli.
Dienstag, 3., 17. März, 12 Uhr, Zwinglikirche, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr: 052 643 31 68

Mittagstisch für alle.
Mittwoch, 11. März, 12 Uhr, Ochseschüür

Vormittagskaffee.
Donnerstag, 26. März, 9 Uhr, Zwinglikirche. Gemütliche Tischrunde bei Kaffee und Gipfeli, Input um 9.15 Uhr

Treffen

«À Table! – ein Dialog mit dem Buch Onigiri von Yuko Kuhn». Im Gottesdienst am 22. März um 10 Uhr in der reformierten Zwinglikirche, Schaffhausen, und um 17 Uhr Lesung von Yuko Kuhn in der NACHBAR im Rahmen der «Erzählzeit ohne Grenzen»

Treffpunkt Zwingli. Alter und Migration AltuM. Dienstag, 24. März, 15 Uhr, Zwinglikirche

Musik und Kultur

Münster. Orgelkonzert, Sonntag, 15. März, 17 Uhr, Andreas Jud

Münster. Orgelkonzert, Sonntag, 22. März, 17 Uhr, Vincent Thévenaz

Münster. Orgelkonzert, Sonntag, 29. März, 17 Uhr, Andreas Jost

NACHBAR Stahlgiesserei

Co-working, Coffee & more.
Montag, 2., 9., 16., 23., 30. März, 9 Uhr: Komm vorbei, arbeite in entspannter Atmosphäre und finde eine ruhige Ecke zum konzentrierten Arbeiten

Kafi Ziit mit Miriam. Mittwoch, 11., 18., 25. März, 9 Uhr, viel ist möglich in der NACHBAR

Feierabend mit Guacamole.
Freitag, 6., 13., 20., 27. März, 17 Uhr. Lust auf einen entspannten Feierabend? Komm vorbei, geniesse leckere Guacamole und lass den Tag ausklingen

Im Spiel von Farbe und Gestalt. Zu Beginn des Malens hören wir einen Impuls. Wir lassen uns von einem Wort, einem Bild oder einem Gedanken inspirieren. Anmeldung: barbara.rohrer@ref-sh.ch

Samstag, 14. März, 10–12 Uhr

Spieleabend mit Amelie.
Mittwoch, 11., 24. März, 19 Uhr, Brettspieleabend

Kinder & Jugend

Jugendgottesdienste.
Sonntag, 15. und 29. März, 10.45 Uhr, Jugendgottesdienst, Kirche Buchthalen

Familienzeit. Samstag, 14. März, 13.30 Uhr, HofAcker-Zentrum. PfarrerIn Beatrice Kunz Pfeiffer, Katechetinnen Gabriela Fahrni und Anja Jacquat

Fiire mit de Chliine. Dienstag, 17. März, 9.30–10 Uhr, Pfarreisaal St. Konrad. Ökum. Kleinkinder-gottesdienst der Kirchengemeinden Buchthalen, St. Johann-Münster und St. Konrad für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung einer erwachsenen Person. Es laden ein: Petra Koblet, PfarrerIn Livia Strauss, Pfarrer Roland Diethelm. Anschliessend Znüni

Specials



Bilder entlang des Kantons

Themennachmittag Walter Rühle zeigt Bilder von Gegenden entlang des Kantons Schaffhausen. Wir werden vertraute Wälder und Wiesen entdecken und vielleicht sogar Neues sehen. Mit Zvieri. Anmeldung: E. Ruckstuhl, 052 624 20 76, oder E. Brun, 052 625 86 79.

Donnerstag, 26. März, 14.30 Uhr, Steigsaal

«Theääterle macht Freud»

Aufführung des Seniorentheaters Hallau mit dem Stück «Theääterle macht Freud». Dauer: ca. eine Stunde. Anmeldung ist nicht notwendig. Ein Fahrdienst wird angeboten, melden Sie sich beim Sekretariat, 052 625 38 56.

Donnerstag, 12. März, 14.30 Uhr, Steigsaal

Erzählcafé «Fremd sein»

Fremd sein Sich fremd fühlen kann in verschiedenen Lebensthemen vorkommen. In dieser Erzählrunde gehen wir den Fragen nach «Wo fühle ich mich fremd, und wie erfahre ich Zugehörigkeit?». Der erste Teil lebt vom Teilen unserer persönlichen Geschichten. Der zweite Teil ist gemütlicher Austausch bei Kaffee und Zopf.

NACHBAR Stahlgiesserei, Samstag, 7. März, 10–12 Uhr

Zeit – zum Verweilen

Kafi Intermezzo Zeit begleitet uns täglich: Sie rinnt, drängt, schenkt Augenblicke und Erinnerungen. Im März lädt das Kafi Intermezzo zu einer kleinen Auszeit ein – zum Innehalten, Mitsingen, Zuhören und Verweilen. Lieder und ausgewählte Texte kreisen um das Thema Zeit und öffnen Raum für Gedanken und Empfindungen. Danach bleibt Zeit für Begegnung. Mit Adriana Di Cesare, Gesang, und Carlos Greull, Klavier.

Erfahrungen eines Hausarztes mit Sterben und Tod

Palliative-Café Die Unausweichlichkeit des Sterbens im Leben jedes Menschen fordert uns in jeder Beziehung heraus. Manchmal verdrängen wir diese Realität, dann wieder hilft sie uns, dem Leben einen Sinn zu geben. Wie gelangen wir zu einem guten Gleichgewicht im Leben? Giovanni Fantacci liest aus seinem Buch und freut sich über den Austausch. Er ist Hausarzt in Niederhasli und Autor des Buches «Hausarzt 4.0».

Zwinglikirche, Dienstag, 10. März, 18.30 Uhr



Kindertage von 23. bis 25. April

An den Kindertagen lernen wir Spuki, das Turmgespenst, kennen. Spuki erzählt uns, warum die Kirchenglocke kaputt ist. Rund um die Münsterkirche erleben wir zusammen lustige Abenteuer: Wir basteln, singen, hören Geschichten und machen einen Ausflug. Alle Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 3. Klasse sind willkommen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. Anmeldung bis am 11. März per QR-Code.

Rosen- und Brotverkauf

Jugendliche der Kirchengemeinde St.Johann-Münster verkaufen Rosen und Brot für ein Hilfsprojekt der Passions- und Fastenzeit-Kampagne. Die Siebtklässler betreiben den Kirchenstandplatz.

Samstag, 14. März, 9–11.30 Uhr, Fronwagplatz

Agenda	
Familiengottesdienst mit Suppezmittag und Gast	Erinnerungen, Dankbarkeit und Abschied. Alle sind herzlich eingeladen. Information: Sozialdiakonin Adriana Di Cesare, 079 349 74 77, adriana.dicesare@ref-sh.ch
Begegnung Wir laden zum Familiengottesdienst mit Jimson Heritsialonina aus Madagaskar ein: Hery lebt und wirkt in Madagaskar und feiert als reformierter Christ mit uns. Er berichtet vom Schulprojekt «Collège Randzavola» oberhalb der Altstadt von Fianarantsoa, das wir unterstützen. Und er erzählt von den Mühen und Träumen der Madagassen und ihrer wunderschönen Insel vor Afrika und ihrem Glauben. Unsere Achtklässler lernen ihn am Vortag kennen und präsentieren ihre Eindrücke im Gottesdienst. Anschliessend rundet der Suppezmittag mit moderiertem Gespräch und einer schmackhaften vegetarischen Suppe den Vormittag in der Kirche ab.	Freitag, 27. März, 18 Uhr, St.-Anna-Kapelle Schaffhausen
Gottesdienste	
Sonntag, 1. März 9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Chor Altra Voce und Saori Eckle-Sugihara	10 Uhr, Zwinglikirche: Familiengottesdienst mit Abendmahl, PfarrerIn Miriam Gehrke, Musik: Rebekka Weber
10.15 Uhr, St. Johann: Mit ukrainischem Friedensgebet, Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Andreas Jud, Chilekafi	10.15 Uhr, St. Johann: PfarrerIn Verena Hubmann, Musik: Marianne Perrin, Chilekafi
17 Uhr, Zwinglikirche: Nachtklang-Gottesdienst, Pfarrer Yves L'Eplattenier, Musik: Stephanie Senn	11 Uhr, HofAckerZentrum: Familien-Gottesdienst zur ökumenischen Kampagne, PfarrerIn Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis
Ausklang an der Feuerschale	
Sonntag, 8. März 9.30 Uhr, Steigkirche: Abschieds- und Dankgottesdienst, Pfarrer Martin Baumgartner, Musik: Jodlerclub Tannhütte Henggart und Helmut Seeg (Orgel), Apéro	Freitag, 13. März 18 Uhr, Zwinglikirche: Der ANDERE Gottesdienst, «Komm, wir machen eine Reise – von aussen nach innen», Johanna Brühlmann, Musik: Stephanie Senn
	Sonntag, 15. März 9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: PfarrerIn Livia Strauss, Musik: Peter Geugis, Orgel
	9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Matthias Stahlmann, Musik: Helmut Seeg, Kirchenkaffee
	10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Mit: Jimson Heritsialonina, Lukas Arter, Achtklässler, Musik: Andreas Jud, Suppezmittag
	Sonntag, 22. März 10 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst mit Abendmahl, PfarrerIn Livia Strauss, Musik: Peter Geugis, Orgel

Mehr als ein Auftritt – Hans-Jörg Ganz und die Kunst, Gottesdienst zu gestalten



Hans-Jörg Ganz dirigiert den Chor La Capella im St. Johann.

Wenn La Capella singt, wird aus dem Gottesdienst kein Konzert, sondern ein gemeinsam getragener Klangraum. Hans-Jörg Ganz hat diesen Raum in Schaffhausen über viele Jahre geprägt: musikalisch präzise, menschlich zugewandt und mit feinem Gespür dafür, wie Wort und Ton zusammen Glauben wecken können.

Viele Gottesdienste tragen seine Handschrift: sorgfältig vorbereitet, geistlich durchdacht und musikalisch weit gespannt. Nun übergibt er sein Amt in andere Hände. Pfarrer Roland Diethelm hat mit ihm über Kirchenmusik und Gottesdienst gesprochen.

Roland Diethelm: Ich hatte das Glück, meine ersten intensiven Chorerfahrungen als Winterthurer Gymnasiast in deinem Singkreis Töss machen zu dürfen. Dort habe ich erlebt, wie konzentriert und zugleich leicht Proben sein können – und wie Musik Menschen verbindet. In einem Interview sagst du über La Capella: «Wir gestalten einen Gottesdienst mit, statt nur darin aufzutreten.» Das erinnert mich an Kantatengottesdienste mit dir, in denen Bach durch unsere Stimmen gepredigt hat. Was steckt hinter diesem Verständnis?

Hans-Jörg Ganz: Es freut mich sehr, dass diese gemeinsame Chorzeit noch nachklingt. Dass Bach durch unsere Stimmen «gepredigt» hat, beschreibt gut, was mir wichtig ist: Verkündigung statt Darbietung. Musik im Gottesdienst ist kein dekoratives Element, sondern Teil des liturgischen Geschehens. Chor und Musiker stehen nicht neben dem Gottesdienst, sondern mitten in ihm. Diese Neugier, liturgische Zeit bewusst zu formen, Übergänge zu gestalten und dem Wort Klang zu verleihen, hat mich mein ganzes Berufsleben begleitet.

Was unterscheidet dieses liturgische Mitwirken vom konzertierenden Auftritt?

Kirchenmusiker sind keine Solisten, sondern Funktionsträger. Sie sind Teil eines Teams, das einen Gottesdienst gemeinsam vorbereitet und verantwortet. Während ein Konzert aus dem Alltag herausführt, will die Liturgie den Alltag vor Gott bringen – mit all seinen Fragen, Brüchen und Hoffnungen. Kirchenmusiker öffnen dafür den klanglichen Raum, halten ihn und führen hindurch. Vielleicht kann man sagen: Sie helfen der Gemeinde, hörend und singend unterwegs zu sein.

Der reformierte Gottesdienst gilt nicht immer als besonders sinnlich. Welche Chancen siehst du gerade hier?

Die reformierte Struktur bietet grosse Freiheiten. Musik ist hier kein Beiwerk, sondern zentrales Element des Gemeindeaufbaus. Sie kann Menschen auf einer tieferen Ebene berühren und das Herz auf das Wort vorbereiten. Mit der heutigen

«Während ein Konzert aus dem Alltag herausführt, will die Liturgie den Alltag vor Gott bringen – mit all seinen Fragen, Brüchen und Hoffnungen.»

Hans-Jörg Ganz, Dirigent

stilistischen Vielfalt – von Barock bis Pop – eröffnen sich viele Zugänge. Gemeindegesang bleibt dabei ein Markenzeichen. Damit Gemeinden klangfähig bleiben, braucht es Pflege: Einsingen, gutes geistliches Liedgut, wiederkehrende Rufe, generationenübergreifende Singprojekte. Kirchenmusik stiftet Identität und verbindet Menschen.

Pfarrer und Kirchenmusiker teilen Verantwortung für den Gottesdienst. Wie gelingt dieses Zusammenspiel?

Durch frühe und gemeinsame Planung. Ich habe gute Erfahrungen gemacht, wenn beide Professionen sich als gleichwertiges «liturgisches Tandem» verstehen und aus der Perspektive der Gemeinde denken. Offene Gespräche über Texte, Themen und die Wirkung von Musik vertiefen das Verständnis füreinander – und am Ende die Qualität des Gottesdienstes.

Die Kirche in Schaffhausen ist im Umbruch. Wohin geht aus deiner Sicht die Reise der Kirchenmusik?

Ich bin überzeugt, dass ein starkes, gut ausgestattetes städtisches Kantorenamt entscheidend ist. Viele Menschen kommen wegen der Predigt – fast ebenso viele wegen der Musik. Kirchenmusik schafft Bindung, Verlässlichkeit und spirituelle Tiefe über Generationen hinweg. Sie verbindet Glauben und Kultur, Tradition und Gegenwart. Ich wünsche der Schaffhauser Kirche Mut und Zuversicht, diesen Schatz weiterzupflegen und auszubauen.

INTERVIEW: ROLAND DIETHELM

Kolumne

Wie sich Verbundenheit anfühlt

SYDNEY SAUMWEBER

Ich habe kürzlich meinen Geburtstag bewusst in einer reinen Freundinnenrunde gefeiert. Wir sassen zusammen, haben gegessen, geredet und gelacht. Warm, tragend und einfach schön. Ich merkte, dass kein Druck da war, niemand, der etwas von mir wollte, niemand, dem ich etwas erklären oder vormachen musste. Ich konnte einfach da sein und mich sein.

Kurz zuvor hatte ich Franziska Schutzbachs Buch «Revolution der Verbundenheit» gelesen und glaube nun zu wissen, von was sie schreibt. Diese leise Kraft, die entsteht, wenn Frauen einander nicht bewerten, sondern begleiten. Wenn Nähe nicht an Bedingungen geknüpft ist. Schutzbach schreibt darüber, wie wichtig solche Beziehungen sind, und das nicht nur als schöne Ergänzung, sondern als tragende Struktur. Ebenso beschreibt sie, dass wir in einer Gesellschaft leben, die Vereinzelung fördert und Konkurrenz normalisiert, speziell unter Frauen. Wie Solidarität zwar gerne beschworen, aber selten wirklich gelebt wird und wie radikal befreiend kollektive Verbundenheit sein kann, wenn wir uns diesem Druck entziehen.

Was ich an diesem Abend erlebt habe, war genau das. Kein Vergleichen, kein Überbieten. Stattdessen echtes Interesse, gegenseitige Bestärkung, Raum für Zweifel und Widersprüche. Wissenschaftlich sind die positiven Aspekte von Freundschaften belegt. Sie senken Stress, stärken das Immunsystem und reduzieren das Risiko für Depressionen. Dass diese Form von Nähe trotzdem oft abgewertet wird und als zu emotional, zu nebensächlich angeschaut wird, ist kein Zufall. Ein System, das auf Leistung und Konkurrenz basiert, hat wenig Interesse an solidarischen Netzwerken. Ohne zu gesellschaftskritisch zu werden, denke ich, dass wir öfter feiern sollten, wer wir gemeinsam sind, nicht nur an Geburtstagen, sondern jeden Tag.

Gesucht: Täufling für Taufe am Rhein

Am Sonntag, dem 5. Juli, feiern wir den Gemeindegottesdienst wieder einmal am Rhein. Gerne möchte ich in diesem Gottesdienst auch eine Taufe feiern. Bei der Taufe empfangen wir den Segen fürs Leben. Wir feiern im Kreis von Gemeinde und Familie, begleitet von wunderschöner Musik, das Taufritual mit Wasser aus dem Rhein, über uns den weit aus-



Pfarrer Verena Hubmann mit Taufschaale am Rhein.

gespannten Himmel als Kirchendach, dazu die Schwäne und Enten, die neugierig herbeigeschwommen kommen, und in der Ferne die Stadtkulisse mit den drei Türmen von Munot, St. Johann und Münster – eine einmalige, beglückende, unvergessliche Erfahrung!

Fühlen Sie sich angesprochen? Es ist mir eine Freude, mit Ihnen und Ihrer Familie die Taufe Ihres Kindes zu feiern. Bitte melden Sie sich per Telefon 052 625 82 40 oder E-Mail, verena.hubmann@ref-sh.ch. **Taufgottesdienst am Rhein, 5. Juli, 10.15 Uhr, nahe bei Lunas Crêpes**

Tanzen und beten mit Händen und Füßen

Münster Am Donnerstag, dem 12. März, um 18.45 Uhr im Münster starten wir wieder mit «Himmelweit und erden nah». Wir tanzen und beten mit Händen und Füßen und dem ganzen Körper. «Ich bin das Licht der Welt» (Joh 8, 12). Wir bewegen die «Ich bin»-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium.

Es berührt mich, wie die gehörten Texte ebenso wie die Texte der Lieder, zu denen wir tanzen, durch das Bewegen in mein tiefstes Inneres sinken und dort Anklang und Resonanz finden. Isabelle Keller gestaltet jeweils kunstvoll die Mitte. Verena Hubmann spricht die Worte. Doris Brodbeck und Marianne Siffert leiten die einfachen Kreistänze an. Voraussetzung zur Teilnahme gibt es keine, Freude am Tanzen und die Lust, sich auf etwas Neues einzulassen, genügen! Tanze mit!

Die Daten im Überblick:
12.3. / 30.4. / 28.5. / 11.6. / 2.7. / 27.8. / 10.9. / 29.10. / 30.11.

Zum Gedenken an Urs Kasper

Urs Kasper (5.8.1932–9.1.2026), Organist im St. Johann von 1970 bis 1990, ist verstorben. Im Gottesdienst vom 25. Januar gedachten wir seiner und seiner Orgelmusik. Andreas Jud spielte von Urs Kasper komponierte Stücke. Der gebürtige Aarauer war diplomierter Klavierlehrer, Mittelschulmusiker, Organist und Orgellehrer. Mit

seiner Lehrtätigkeit an der Kantonsschule prägte er 40 Jahre lang den Musikunterricht mit. Nebenberuflich war er als Kirchenmusiker tätig und spielte auch an Konzerten und den Bach-Festen. Urs Kasper hat sich sehr mit dem St. Johann verbunden gefühlt. Vor dem Umbau der Kirche gestaltete er eine Ton-Bild-Schau, die die Atmosphäre des Kirchenraums auf poetische Weise festhielt.. Diese und andere Ton-Bild-Schauen, seine Musik und was er durch seine Lehrtätigkeit so vielen Menschen mitgab, werden seinen Tod überdauern.

Orgelkonzerte auf der revidierten Münster-Orgel

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Revisionsarbeiten an der Münster-Orgel im November 2025 finden nun vier Orgelkonzerte zur Wiedereinweihung statt. Den Start macht unser Stadtorganist Andreas Jud. Mit Werken von Pärt, Escaich, Widor und natürlich Bach soll eine Kostprobe von den neuen Mög-

lichkeiten der Orgel gegeben werden. Es besteht im Anschluss die Gelegenheit, die Orgel aus der Nähe zu besichtigen.

Aus der Bauzeit der Münster-Orgel existieren noch zwei weitere Schwesterorgeln von Metzler Orgelbau in der Schweiz: in der Kathedrale Genf und im Grossmünster Zürich. Beide Organisten, Vincent Thévenaz und Andreas Jost, werden je ein festliches Konzert bei uns geben. Das letzte Konzert gehört der Jugend, vertreten durch den aufstrebenden Organisten Nathan Hubov aus Arbon.

Sonntage, 15. März, 22. März, 29. März und 5. April, jeweils um 17 Uhr im Münster

Amtshandlungen

Abdankungen im Januar

Max Schilling, 1931; «Elisabeth» Fanny Karoline Golay-Kupfer, 1932; Kurt Stoll, 1939; «Rosa» Veronika Schweizer-Buchhammer, 1934; Rosa «Charlotte» Glauser, 1935 «Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.» (Psalm 23)

Kontakt

Pfarrpersonen:
Roland Diethelm, 052 625 37 25, roland.diethelm@ref-sh.ch
Verena Hubmann, 052 625 82 40, verena.hubmann@ref-sh.ch
Ute Nürnberg, 052 625 30 82, ute.nuernberg@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Barbara Rohrer, 052 625 15 51, barbara.rohrer@ref-sh.ch
Jugendarbeit:
(Mutterschaftsvertretung)
Lukas Arter, 077 264 33 93, lukas.arter@ref-sh.ch
Unterricht:
Katechetin Gabriela Fahrni, gabriela.fahrni@ref-sh.ch
Pfarrer Roland Diethelm, roland.diethelm@ref-sh.ch
Sekretariat:
Renate Schlachter, 052 624 39 42, renate.schlachter@ref-sh.ch

Zur Website

www.ref-sh.ch/kg/sjm/

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Persönlich

«*Nichts*»

NICOLE RUSSENBERGER

Der Januar ist für *nichts*. Zumindest für mich. Zu wenig Sonne, zu kalt, zu viel drinnen und zu wenig draussen. Der farbenfrohe Herbst ist schon lange her und das Frühlingserwachen in weiter Ferne.

Hinzu kommt der jährliche Verlust des Velofahrens. Mein Arbeitsweg auf zwei Rädern empfinde ich oft wie ein Morgengebet, und trotz Dunkelheit bleibe ich dran bis zu den Weihnachtsferien. Aber dann kommt der Januar und spült mich aus dieser Gewohnheit. Mögliche Eisglätte im Merishausertal lässt mich ängstlich werden. Der Januar – *nichts* für mich!

Nun, mit all diesen erbaulichen Gedanken bin ich ins neue Jahr gestartet. Und ein neuer Gedanke hat in mir Gestalt angenommen; nächstes Jahr nehme ich zwei Wochen Ferien und fliege in die Wärme. Sonne, Palmen, Sandstrand. Einfach weg und diesen ungeliebten Monat austricksen.

Und dann passiert es, ganz unerwartet. Beim Lüften am Morgen höre ich ihn. Diesen einen Vogel, der mit seinem Gesang mein Herz erwärmt. Aus dem *Nichts* dieser frühlingshafte Gruss. Und in mir dämmert es, ohne das *Nichts* wäre dieser Moment nur halb so schön oder nicht wahrgenommen.

Und ich stelle mir vor, jede Geburt in ein neues Leben braucht das *Nichts*. Damit ich alles Äussere ablege und frei bin von Vorstellungen und Erwartungen. Damit ich eintauchen kann bis auf den Grund. Dorthin, wo ich wahrhaftig und ursprünglich bin und wo sich *alles* findet.

Mein Januar, *nichts* für mich und meine Übung!

Stark bewölkt
bis Dauerregen

Aber auch der Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit, hängt mit allen Tropfen, Tropfen an dem Kleid der Ewigkeit.

Giesst den schweren Morgenregen über Strasse, Dach und Land. Du, Gott faltest tiefe Wolken wie ein dunkles Gewand.

Und der Regen dringt mit dumpfen Schlägen auf die Seele ein – Herr, es drehn sich Erd und Himmel, lass den hellen Tag herein!

Ja, auch dieser Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit. Füge du des Herzens Schläge in das Mass der Ewigkeit. Kurt Ros, Reformiertes Gesangbuch 580

Es besteht das Risiko, wenn man hier übers Wetter schreibt, dass der Artikel beim Erscheinen nicht mehr aktuell ist. Ich sitze zwar nach wie vor unter einer dicken Wolkendecke, und für morgen ist Dauerregen angesagt, aber heute Morgen erzählte mir die erste Amsel vom kommenden Frühling. Der Winter aber ist kalt, nass, dunkel und verhangen. Und vielen geht dieses Hundewetter auf den Geist. Sie bekommen «den Moralischen». Und der Regen dringt mit dumpfen Schlägen in die Seele ein.

Aber auch ein Regenmorgen ist ein Zipfel deiner Zeit. Etwas Gutes ist dem tristen Wetter abzugewinnen: Immerhin bietet es Gesprächsstoff. Ob beim Einkaufen, auf der Strasse oder wo immer man jemanden trifft, rasch findet man einen Anknüpfungspunkt: «Dieses Wetter!» Mal bleibt es bei dieser Bemerkung, man verzieht das Gesicht oder lächelt zum Trotz, ein andermal findet das Gespräch in einem Café eine vertiefte Fortsetzung.

Darüber zu reden, soll helfen, auch wenn man es nicht ändern kann. «Zum Glück können wir das Wetter nicht auch noch selbst machen», höre ich oft sagen. Es fällt leicht, über das Wetter ins Gespräch zu kommen. Es betrifft uns alle und findet draussen statt. Wir haben Distanz.

Anders sieht es aus, wenn es darum geht, über das innere Wetter zu berichten. Dabei gilt hier umso mehr: Steter Tropfen höhlt das Gemüt. Ein ausgehöhltes Gemüt ist eine andere Grosswetterlage als «der Moralische», der sich bald wieder verzieht wie eine einzelne dunkle Wolke. Das ist Dauerregen ohne Aufhellung, verschlossener Horizont.

«Dieses Wetter!», möchte man sagen, traut sich aber nicht, weil man sich selbst verantwortlich fühlt für die-



sen Zustand, der ja in uns drin ist, weil man sich dafür schämt oder gar schuldig fühlt. Weshalb, wenn es doch so ist, dass wir das Wetter nicht selber machen? Es ist schwierig, sich einzugestehen – und erst recht vor anderen –, dass man es nicht im Griff hat. Dabei ist doch alles andere ein Irrtum! Das schöne Wetter machen wir ja auch nicht selber.

Depression, Sucht, tiefe Trauer, Angst: Es gibt manche innere Dunkelheiten, über die «man» nicht spricht. Bleiben sie aber unter dem Deckel, wird der stete Tropfen weiter höhlen bis zur Unerträglichkeit. Um sich Luft zu verschaffen, ist es nicht nötig, das Herz stets auf der Zunge zu tragen. Aber einen einzigen Menschen zu finden, dem man sich anvertrauen kann, kann den Horizont ein Stück öffnen.

Füge du des Herzens Schläge in das Mass der Ewigkeit. Herzlich, PFARRER YVES L'EPLATTENIER

Bewährtes und Neues

Vormittagskaffee Der Vormittagskaffee ist so ein Angebot, das einfach zum Zwingli gehört. Vor Jahren hat sich noch eine grosse Tischrunde zu Kafi und Gipfeli getroffen. Die Entwicklung der letzten Jahre hat aber einen stetigen Rückgang der Teilnehmenden ergeben, sodass die Weiterführung in Frage stand. Zeit, um Abschied zu nehmen? Manchmal gibt es Durststrecken, bevor es wieder wächst. Neugierig geworden? Alle sind herzlich willkommen, in netter Gesellschaft zusammenzukommen bei Kafi und Gipfeli jeweils am letzten Donnerstag im Monat, angeregt durch einen Input oder eine Geschichte von der Sozialdiakonin oder einer Pfarrperson. **Donnerstag, 26. März, 9–11 Uhr, mit Input um 9.15 Uhr, Zwinglikirche**

Alter und Migration Ein eher neues Angebot ist Alter und Migration, genannt AltuM. Einmal pro Monat an einem Dienstagnachmittag treffen sich Menschen der älteren Generation mit und ohne Migrationshintergrund. Manchmal gibt es informative Beiträge, es wird auch mal gesungen, getanzt oder innegehalten. Das Angebot wird von Heks und der Kirchgemeinde Zwingli unterstützt und neu durch die Mitwirkung von der Sozialdiakonin Nicole Russenberger mitgetragen. Im Zentrum stehen der Dialog zwischen den Kulturen und die Tischgemeinschaften. Eine gute Sache, die das Zusammenleben im Zwingliquartier spiegelt und fördert. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzuhaben. **Dienstag, 24. März, 15 Uhr, Zwinglikirche**

Veranstaltungen

Lismergruppe. 5. März, 14 Uhr, Zwinglikirche, gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen
Anmeldung Newsletter. Bleiben Sie informiert! Hier können Sie sich zum Newsletter anmelden: zwinglikirche.ch/gruppe/newsletter-zwinglikirche

Kontakt

Pfarramt: Pfarrerin Miriam Gehrke und Pfarrer Pfarrer Yves L. 'Eplattenier, 052 625 80 48, zwinglipfarramt@kgvsh.ch
Sozialdiakonie: Nicole Russenberger, 052 643 3168, n.russenberger@kgvsh.ch
Sekretariat: Susanna Weidmann, 052 643 3168, zwinglisekr@kgvsh.ch

ref-sh.ch/kg/zwingli

Buchthalen

Die Musiktankstelle –
c'est l'amour

Was macht ein Chanson eigentlich zum Chanson? Es ist mehr als ein Lied. Ein Chanson erzählt eine Geschichte, oft leise, manchmal bitter, manchmal humorvoll – aber immer nah am Menschen. Es ist mehr als ein Lied. Ein Chanson erzählt eine Geschichte, oft leise, manchmal bitter, manchmal humorvoll – aber immer nah am Menschen. Es lebt vom Wort, von der Pointe, vom Zwischenton. Die Musik trägt den Text, sie drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern gibt Raum für das, was gesagt – oder verschwiegen wird.

Die Musiktankstelle lädt diesmal zu einer Reise durch unterschiedliche Chanson-Welten ein. Französische Chansons, wie sie untrennbar mit Edith Piaf verbunden sind, zeigen die existenzielle Seite des Genres: Liebe, Verlust, Hoffnung – verdichtet auf wenige Minuten, mit einem Ausdruck, der nichts beschönigt. Literarische

Chansons von Kurt Tucholsky verbinden Sprachwitz mit Gesellschaftskritik, während die Lieder von Paul Burkhard zeigen, wie fein Ironie und Melancholie zusammenspielen können. Und bei Mani Matter wird deutlich, wie alltägliche Beobachtungen zu kleinen philosophischen Kunstwerken werden.

Ergänzt werden diese Stimmen durch deutsche Chansons der Vor- und Nachkriegszeit – Lieder aus einer Zeit politischer Umbrüche, in denen zwischen Leichtigkeit und Abgrund oft nur ein Atemzug liegt. Die Musiktankstelle macht hörbar, wie zeitlos das Chanson ist: aufmerksam, unmittelbar und überraschend aktuell. Mit Adriana Di Cesare, Gesang, und Carlos Greull, Klavier. Die Kollekte ist bestimmt für das Tierheim Schaffhausen.

Sonntag, 22. März, 17 Uhr, Kirche Buchthalen



«Romeo und Julia»

Das Senioretheater Hallau unterhält uns diesmal mit dem Schwank «Romeo und Julia von W. Shakespeare». Wer nun aber die klassische Komödie aus der Feder des grossen englischen Autors erwartet, irrt. Die Seniorinnen und Senioren aus Hallau führen dieses Mal nicht nur das Publikum, sondern auch den eigenen Regisseur an der Nase herum. Lassen Sie sich überraschen! Eintritt: 5 Franken, keine Anmeldung notwendig. Anstelle eines Zvieri im Anschluss offerieren wir einen Snack beim Eintritt. **Donnerstag, 19. März, 14.30 Uhr, HofAckerZentrum**

HofAckerZentrum

Malkurs. Jeden Donnerstag ab 14 Uhr
Mittagstisch. Sonntag, 8. März, 12.15 Uhr, Suppenmittag zur ökumenischen «Brot für alle»-Aktion
Mir mit eu z Buechthale. Freitag, 6. und 20. März

Lesegruppe. Montag, 16. März, 17 Uhr
Kafi Intermezzo. Mittwoch, 25. März, 15 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen: Livia Strauss, 077 264 33 94 livia.strauss@ref-sh.ch
Beatrice Kunz Pfeiffer, 079 385 85 23, bea.kunz@ref-sh.ch
Sozialdiakonie: Adriana Di Cesare, 079 349 64 77, adriana.dicesare@ref-sh.ch
Sekretariat: Albin Krasniqi und Gabriela Thoma Wassermann, 052 625 02 03, info.buchthalen@kgvsh.ch, Alpenstr. 176, Schaffhausen
HofAckerZentrum: Verwaltung und Reservation, 079 388 36 08

ref-sh.ch/buchthalen



Steigkirche im Morgenhimmel. zvg

Persönlich

Abschied

Dieses Bild hat mir ein Gemeindemitglied zur Verfügung gestellt: «Ein Bild von der Steigkirche am Morgen, wenn die Sonne das Gotteshaus in ein neues Licht eintaucht.» Die Steigkirche steht zentral in unserem Quartier. Wenn man von der Stadt hinaufkommt, kann man in die Weite sehen, in unser Quartier, in die Breite. Man geniesst die sozialen Kontakte, die in unserem Quartier möglich sind. Die Breite ist wie ein grosses Dorf, in dem man sich noch kennt.

Ende März werde ich pensioniert und aus dem Pfarramt Steig ausscheiden. Jeder Abschied hat zwei Seiten: die Freude auf eine Zeit, in der ich nicht mehr so eingespannt bin, aber auch den Abschied von einer Aufgabe, die mich über viele Jahre meines Lebens geprägt und erfüllt hat. Ich lasse viele liebe Menschen zurück, mit denen ich eine Wegstrecke gegangen bin. Für all die Begegnungen und Erfahrungen bin ich dankbar. Von Ihnen als Gemeindemitglieder konnte ich viel Hilfreiches für meinen Dienst als Pfarrer wie für mein persönliches Leben entgegennehmen.

Als unser Vorgänger Pfarrer Martin Eichrodt im Jahr 1993 uns das Pfarrhaus «Generalengut» gezeigt hat, verabschiedete er sich mit den Worten: «Ich wünsche euch alles Gute und einen gesegneten Dienst in der Gemeinde. Die Steiggemeinde ist ein guter Boden. Es lohnt sich, hier zu arbeiten.» Diese Worte, die nichts an ihrer Gültigkeit verloren haben, möchte ich jetzt auch meinen Nachfolgern zusprechen. Der Gemeinde wünsche ich für den weiteren Weg Gottes Segen. PFARRER MARTIN BAUMGARTNER
Abschieds- und Dankgottesdienst: 8. März, 9.30 Uhr, Steigkirche; der Jodelclub Tannhütte Henggart wird die «Jodlermesse» von Jost Marty vortragen

«Letzte Hilfe»-Kurs für Kids

Für alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse. Leitung: Pfarrerin Claudia Henne, Nicole Acklin, Palliative Nurse. Anmeldung bis 6. März an claudia.henne@ref-sh.ch. Der Kurs findet statt bei mindestens fünf Anmeldungen. Für Teilnehmende ist der Kurs kostenlos. Schülerinnen und Schüler der Steigkirche dürfen diesen Kurs anrechnen an die erforderliche Anzahl an Gottesdiensten pro Jahr (entspricht 3 GDs).
PFARRERIN CLAUDIA HENNE
Samstag, 28. März, 9–13 Uhr, Steigsaal
Informationen: www.ref-sh.ch/letzte-hilfe-kids-und-teens

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend
FäZ – Family-Zmittag.
Donnerstag, 5. März, 12–13.20 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Dienstag, 3. März: katrin.vonarx@ref-sh.ch
Osterbasteln für Kinder.
Mittwoch, 11. März, 14–16 Uhr, Steigsaal
Familienzeit. Ein Angebot für Kinder der 1. und 2. Klasse mit Geschwistern und Eltern. Samstag, 14. März, 13.30–17.30 Uhr, im HofAckerZentrum. Auskunft: anja.jacquat@gmx.ch
Fiire mit de Chliine. Mit Pfarrerin Claudia Henne und Sandra Mühle, Katechetin. Donnerstag, 19. März, 16.15–18 Uhr, Steigkirche/Steigsaal
«Letzte Hilfe»-Kurs für Kids. Samstag, 28. März, 9–13 Uhr, Steigsaal. Leitung: Pfarrerin Claudia Henne und Nicole Acklin, Palliative Nurse. Anmeldung bis 6. März: claudia.henne@ref-sh.ch

Regelmässig
Malkurs. Jeden Dienstag, 14–16 Uhr, Pavillon. Auskunft: theres.hintsch@bluewin.ch
Mittwochscafé. Jeden Mittwoch, 14.30–17 Uhr, Steigsaal
Begegnung und Austausch
Aufführung Seniorentheater Hallau. Mit dem Stück «Theääterle macht Freud». Donnerstag, 12. März, 14.30 Uhr, Steigsaal
Bibelgesprächskreis. Mit Pfarrer Felix Blum. Montag, 16. März, 19–20 Uhr, Pavillon
Seniorenzmittag. Dienstag, 17. März, 12 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Montag, 12 Uhr: 052 625 38 56
Büchercafé mit Input. Dienstag, 17. März, 14.30 Uhr, Steigsaal

Themennachmittag
«Bilder entlang des Kantons Schaffhausen» mit Walter Rühli. Donnerstag, 26. März, 14.30 Uhr, Steigsaal. Anschliessend Kaffee/Tee und Zvieri. Anmeldung: E. Ruckstuhl, 052 624 20 76, oder E. Brun, 052 625 86 79

Kontakt

Pfarrer: Martin Baumgartner, 052 625 41 75, m.baumgartner@kgvsh.ch
Pfarrerin: Claudia Henne, 052 624 80 89, claudia.henne@ref-sh.ch
Sozialdiakonie: Katrin von Arx, 052 625 38 56, k.vonarx@kgvsh.ch
Sekretariat: Esther Scheck, 052 625 38 56, steigsekr@kgvsh.ch

steigkirche.ch



DI CESARE

Nah dran

«Ihr seid die Blumen eines Gartens»

Auf dem Weg ins Spital bleibe ich stehen. Vor einer einfachen Holzbank, etwas verwittert, umgeben von Laub und winterlichem Grün. Auf die Rückenlehne ist mit gelber Farbe geschrieben: «Ihr seid die Blumen eines Gartens.»

Im Spital begegne ich Menschen, die sich im Moment nicht blühend fühlen. Sie empfinden Schmerzen, Angst, Erschöpfung. Ihr Leben scheint brach zu liegen wie ein Garten im Spätwinter.

In der Bibel heisst es: «Der Mensch ist wie Gras und all seine Herrlichkeit wie die Blume auf dem Feld (Jesaja 40).» Blumen sind vergänglich. Und gerade darum kostbar. Sie sind nicht gemacht, um zu leisten, sondern um zu erfreuen, zu trösten, Hoffnung wachzuhalten. Und die Bibel bleibt nicht bei der Ver-

gänglichkeit stehen. Sie sagt weiter: «Gottes Wort bleibt. Was uns trägt, vergeht nicht.» Unser Leben ist zerbrechlich und zugleich gehalten. Eine Blume muss nichts beweisen. Sie darf sein. Sie wächst nicht aus eigener Kraft, sondern aus dem, was ihr gegeben wird: Erde, Wasser, Licht. Oder ein gutes Wort. Einen Segen. Segnen heisst, jemandem genau das zuzusprechen: Du bist gewollt. Du bist mehr als das, was gerade sichtbar ist. Im Segnungsgottesdienst vom 8. März nehmen wir uns Zeit für diesen Zuspruch.

Vielleicht setzen Sie sich innerlich einen Moment auf diese Bank, wenn Sie daran vorbeikommen, und lassen den Satz wirken: «Ihr seid die Blumen eines Gartens.» Auch jetzt. Gerade jetzt.
ADRIANA DI CESARE

Kantonsspital

Gottesdienste
10 Uhr, im Vortragssaal, 1. UG. Der Gottesdienst wird am Hausradio übertragen.
Sonntag, 1. März
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 8. März
reformiert, Spitalseelsorgerin Adriana Di Cesare und Segnungsteam

Sonntag, 15. März
katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 22. März
reformiert, Pfarrer Adrian Berger
Palmsonntag, 29. März
katholisch, Sebastian von Paledzki
Kontakt: Adriana Di Cesare und Adrian Berger, 052 634 89 37, adrian.berger@spitaeler-sh.ch, adriana.dicesaere@spitaeler-sh.ch,
ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen

Es grünt so grün – Erlebnistage für Kinder im Frühling

Von 21. bis 24. April laden wir alle Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 6. Klasse zu vier erlebnisreichen Ferientagen nach Neuhausen am Rheinfall ein! Freut euch auf: Abenteuer und viel zu entdecken, einen grossen Tagesausflug, basteln, turnen und spielen, einmal eine freiwillige Übernachtung im Kirchgemeindehaus. Das alles rund um das Thema Pflanzen und Natur!
Jeweils 9–16 Uhr (Freitag bis 12 Uhr). Kosten: 40/60 Franken, mit Übernachtung. Bitte wetterfeste Kleidung mitbringen!
Am Ende der Woche am Sonntag, den 26. April um 10.30 Uhr, gibt es neu einen Abschlussgottesdienst in der Kirche, in dem die Kids ihre grossartigen Entdeckungen und Kunstwerke zeigen können. Wir freuen uns auf fröhliche Frühlingstage mit euch! Bei Fragen wendet euch gerne an: laura.galli@ref-neuhausen.ch
Erlebnistage: 21. bis 24. April
www.ref-sh.ch/kg/neuhausen/erlebnistage_fruehling

Gottesdienste

Sonntag, 1. März
9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Nyree Heckmann
Freitag, 6. März
18.30 Uhr, Weltgebetstag
Sonntag, 8. März
9.30 Uhr, Guter Gedanke, Pfarrer Matthias Koch, anschliessend Chilekafi
Sonntag, 15. März
9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Nyree Heckmann
Sonntag, 22. März
17.30 Uhr, Abendgottesdienst gemeinsam mit TeensChurch, Pfarrer Matthias Koch
Palmsonntag, 29. März
9.30 Uhr, Konfirmationsgottesdienst, Pfarrer Matthias Koch und Pfarrerin Miriam Gehrke

Veranstaltungen

Jeweils im Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32
Die Kindersingkinder. Jeden Dienstag, ausser in den Schulferien, 16.30 bis 17.15 Uhr
Morgenandacht. Jeden Mittwoch, ausser in den Schulferien, 9.30 Uhr

Ökumenischer Mittagstisch. Jeden Mittwoch, 11.30 Uhr
Versöhnungsweg. Stationenweg für alle Generationen. 1.–27. März. Offen von 9 bis 18 Uhr
Kafi am Sunntig. Sonntag, 1. März, 14 Uhr
Dunnschichtigstreff. Donnerstag, 5. März, 14 Uhr
Stubete. Dienstag, 10. März, 14 Uhr
Seniorenachmittag. Reisebericht: Griechenland. Donnerstag, 12. März, 14 Uhr
ad fontes. Vom Dasein Gottes und des Menschen. Donnerstag, 12. März, 19.30 Uhr
Café Dialogue. Bauchgefühl und Verstand. Freitag, 13. März, 15–17 Uhr
Denken macht Spass. Donnerstag, 19. und 26. März, 14 Uhr
Frauenforum. Führung Stahlgiesserei. Donnerstag, 26. März, 9 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen: Matthias Koch, 052 672 77 88
Nyree Heckmann, 076 306 32 41

ref-neuhausen.ch

Herblingen



Herblinger Gottesdienste in der Passionszeit

Die Pfarrpersonen Dorothe Felix und Peter Vogelsanger vertiefen in ihren Gottesdiensten während der Passionszeit die Themen, die uns in der Fastenzeit beschäftigten: das bewusste Schweigen, die positive Seite der Leere, die Heiligkeit (Unverfügbarkeit) des Lebens.
Am Palmsonntag, dem 29. März, um 10 Uhr schliessen wir diese Reihe mit einem Gedanken aus dem Kinderbuch «Tim Thaler» ab.

Gottesdienste

Winterkirche: Die Gottesdienste finden im Trülli-Saal statt. Im Anschluss gibt es Kirchenkaffee

Sonntag, 1. März
10 Uhr, «Schweigen als Teil der Passionszeit», Gottesdienst mit Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 8. März
10 Uhr, «Leer werden, um erfüllt werden zu können», Gottesdienst mit Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 15. März
10 Uhr, «Die Unverfügbarkeit», Gottesdienst mit Pfarrer Peter Vogelsanger
Sonntag, 22. März
10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothe Felix
Palmsonntag, 29. März
10 Uhr, «Verkauftes Lachen», Gottesdienst zum Palmsonntag mit Pfarrer Peter Vogelsanger
La Résidence. Jeden zweiten Dienstag, 9.30 Uhr. 3., 17. und 31. März mit Pfarrerin Dorothe Felix

Gemeindeleben

Kaffeestube im Trülli. Jeden Donnerstag ab 9 Uhr im Kirchgemeindehaus Trülli
Kinonachmittag im Trülli-Saal. Mittwoch, 11. März, 14 Uhr
Spielnachmittag im Trülli. Mittwoch, 4. März, und Spielabend am Donnerstag, 26. März, 19 Uhr, für Seniorinnen und Senioren

Crazy Kids. Jeden Donnerstag von 17.30 bis 19 Uhr, Auskunft gibt Santina Krizanak, 079 358 59 87
Cevi Herblingen. www.cevi-herblingen.ch, Programm am Samstag, 14. und 28. Februar, 13.45 Uhr
Mittagstisch im Trülli-Saal. Mittwoch, 25. März, 12 Uhr, für Seniorinnen und Senioren
Tischlein deck dich. Jeden Montag ab 10 Uhr, Auskunft bei Béatrice Zingg

Seelsorge und Kontakt

Unter 052 643 36 89, N.N@ref-sh.ch: Pfarrerin Dorothe Felix, Pfarrer Peter Vogelsanger

Unter 052 643 15 90, N.N@ref-sh.ch: Béatrice Zingg (Sozialdiakonie), Antje Babbe (Sekretariat) Brigitte Möckli (Mesmerin), Maria Balazs (Mesmerin), Andreas Schlehan (Hauswart)

ref-sh.ch/kg/herblingen